

auf dem zweiten Platze sammt Schlafstelle und Einschreibgebühr 13 fl. 20 kr., und die Verpflegung Tag für Tag 1 fl. 20 bis 1 fl. 30 kr. kostet. Wenn aber Familien reisen, so gestattet die Direktion einen Nachlass, wenn man sich früher direkt an dieselbe wendet. Diese für Dalmatien so wohlthätige Dampfschiffahrt trat seit 20. August 1837 ins Leben und seit Februar 1853 kommt das Dampfschiff wöchentlich zweimal an. Der Dampfer verweilt in den Städten Zara, Sebenico, Spalato und Ragusa bei regelmässigem Eintreffen so lange, dass man die Merkwürdigkeiten, wenn auch nur flüchtig, in Augenschein nehmen kann, und was man auf der Hinreise nicht besehen kann, kann man auf der Rückreise sehen. Im Winter besteht eine andere Fahrordnung, denn in dieser Jahreszeit kommt man erst am zweiten Tage von Zara nach Spalato, da das Schiff in Sebenico über Nacht bleibt. Für Reisen nach solchen Orten, welche das Dampfboot nicht berührt, muss man sich der sogenannten Traghetti (vergl. diesen Artikel) bedienen, wo man es zwar nicht bequem hat, aber auch wenig zahlt. Bei Reisen mit Segelschiffen ist das Unangenehmste, dass man von der Witterung und Laune des Schiffes abhängt, besonders im Winter. Man glaubt in wenigen Stunden an Ort und Stelle zu sein, und braucht oft drei bis vier Tage, welche man in einem elenden Hafen verhoeken muss. Eine höchst lästige Sache für manche Reisende ist die Seekrankheit. Derjenige, welcher derselben unterworfen ist, fühlt sich anfänglich sehr unwohl und muss sich erbrechen, und selbst wenn der Magen entleert ist, dauert der Reiz des Erbrechens fort. Der Kranke kann sich vor Schwindel gar nicht aufrecht erhalten. Je heftiger die Schwankungen des Schiffes sind, je heftiger ist das Uebel, und bei Stürmen erreicht es den höchsten Grad, und ergreift nicht selten auch alte Seeknochen. Nicht minder leidet man auch bei einem sogenannten hohlen Meere (*maretta*), welches nach heftigen, lang anhaltenden Winden eintritt, wo die Meereswogen gleichsam Zuckungen machen. Diese oscillirende Bewegung des Meeres und des Schiffes dauert selbst bei eingetretener Windstille oft mehrere Stunden fort. In der Regel hört das Uebel auf, wenn das Schiff in die Ruhe kommt, oder wenn der Leidende das Land betritt. Ich kannte aber auch Personen, welche sich auch ein paar Tage noch unwohl befanden, nachdem sie das Schiff verlassen hatten; auch versicherten mich ein paar Bekannte, dass sie ein Ausfallen der Kopfhaare gehabt hätten. Das Schiff hat eine doppelte Bewegung, nämlich auf- und abwärts und eine wiegenartige. Nur die steigende Bewegung des Schiffes verursacht die üble Empfindung. Als prophylaktisches Mittel gegen die Seekrankheit empfiehlt man Einreibungen mit starkem Kamphergeist in der Magengegend oder das Auf-